

Eine Lichterkette gegen braune Ansichten

Am Tag der Menschenrechte um 18 Uhr vor der Karmeliterkirche – Michael Helmbrecht als Referent – Der Gospelchor singt im Kulturzentrum



„Das Dunkle kann man nur mit Licht vertreiben“: Die Mitglieder des „runden Tisches“ wollen den Austausch der Kulturen fördern und Vorurteile abbauen. Am 10. Dezember organisieren sie eine Lichterkette gegen Rechtsextremismus. Foto: Renner

WEISSENBURG (rr) – „Das Dunkle kann man nur mit Licht vertreiben.“ Der berühmte Satz von Martin Luther King ist das Motto für eine Lichterkette, die für Montag, 10. Dezember, ab 18.00 Uhr in Weißenburg geplant ist. Anlass ist der Tag der Menschenrechte.

Veranstalter sind die evangelische und die katholische Kirchengemeinde, die methodistische Kirche und die Türkisch-Islamische Gemeinde in Weißenburg. Die Lichterkette soll die Weißenburger Innenstadt erleuchten.

Treffpunkt ist um 18.00 Uhr an der Karmeliterkirche. Die Veranstalter bitten die Teilnehmer, Kerzen mitzubringen.

Wenn sich die Kette gebildet hat, werden ab circa 18.30 Uhr für etwa fünf Minuten die Glocken der Andreaskirche läuten. Um 19.00 Uhr spricht dann Michael Helmbrecht, Vorsitzender der „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“ für gut eine halbe Stunde. Sein Thema „Das Dunkle kann man nur mit Licht vertreiben – Rechtsextremismus,

eine Verletzung der Menschenrechte“. Helmbrecht steht danach für Gespräche bereit. Vor seinem Vortrag wird der Weißenburger Gospelchor im Kulturzentrum Karmeliterkirche singen.

Geplant hat die Veranstaltung der runde Tisch. Ihm gehören die christlichen Kirchen, die Türkisch-Islamische Gemeinde, der DGB, Bürgermeister, Landrat Gerhard Wägemann, die Polizei, das Jugendzentrum, das „Landkreisbündnis gegen Rechts“, der Kreisjugendring und die Dekanatsjugend an.

Angeregt hat den runden Tisch im Frühjahr die evangelische Dekanin Ingrid Gottwald-Weber anlässlich des 10. Dezember 2011. Beim Tag der Menschenrechte im vergangenen Jahr waren am Weißenburger Martin-Luther-Platz rund 1 000 Menschen zusammengekommen, um gegen Rechts extremismus im Allgemeinen und in der Stadt im Besonderen zu demonstrieren. Wie mehrfach berichtet, war der traurige Anlass dazu ein Übergriff von Rechtsextremen bei einer Demonstration vor dem Weißenburger Jugendzentrum.

Der runde Tisch dient dem Austausch, dem Kennenlernen und dem Abbauen von Vorurteilen. Ihre Anregung zur Gründung sei „von allen Beteiligten dankbar aufgenommen“ worden. „Wir haben das in der evangelischen Gemeinde gemacht, weil es uns wichtig ist, wie man hier lebt und dass man hier in Frieden leben kann“, sagte die Dekanin jetzt bei einem Pressegespräch.

Der runde Tisch, der sich in diesem Jahr schon mehrfach getroffen hat, hat bewusst die Kirchen beauftragt, die Lichterkette am 10. Dezember zu organisieren, damit die Veranstaltung „keinen parteipolitischen Touch“ bekommt“, berichtete Gottwald-Weber.

Die Veranstalter würden sich über eine große Teilnehmerzahl an der Lichterkette freuen. „Wir glauben nicht, dass es so viele Menschen werden wie bei der Kundgebung im vergangenen Jahr, aber wir hoffen natürlich, dass es möglichst viele werden“, sagte Hamit Bakir von der Türkisch-Islamischen Gemeinde.

Pastorin Stefanie Schmid von der methodistischen Kirche pflichtete dem uneingeschränkt bei, glaubt aber, dass ein konkreter Anlass wie im vergangenen Jahr „immer mehr Menschen bewegt“. Natürlich aber hoffen sie und alle anderen Verantwortlichen, „dass es diesmal keinen konkreten Anlass gibt“.